

über seine Kämpfe gegen den unlauteren Wettbewerb der sogenannten »öffentlichen Hand«. Auch Herr Justizrat Dr. Marwitz ergriff noch einmal das Wort und ergänzte die Ausführungen von Herrn Hermann Hillger.

Zum Schluß der Sitzung sprach Herr Fritz Th. Cohn dem Vorstände den Dank der Versammlung für die erfolgreiche und mühevoll-tätige im vergangenen Rechnungsjahre aus und gab seiner besonderen Freude Ausdruck über die energische Stellungnahme des Vorstehers im »Jahresbericht« gegenüber dem geringen Verständnis, das die Spitzen der Behörden dem Buchhandel entgegenbringen.

Um 6.50 (18.50) Uhr wurde dann vom Vorsteher die Hauptversammlung geschlossen.

Der Goethe-Katalog des Instituts für Leser- und Schrifttumskunde.

In der Reihe vorbildlicher Buch-Kataloge, die unter dem Titel »Deutsche Volksbibliographie« vom Leipziger Institut für Leser- und Schrifttumskunde herausgegeben wird, ist vor einigen Tagen ein von Dr. R. Buchwald zusammengestellter Goethe-Katalog erschienen*). Nicht einfach eine Zusammenstellung der Goetheliteratur, sondern ein eigenes kleines Werk, eine von genauer Goethe-Kennntnis bestimmte Auswahl, die sehr klar geordnet ist und, mit knappen Zwischentexten versehen, überzeugend vorgetragen wird. Wirklich bilden die Einleitungen zu diesen 80 Büchergruppen ein eigenes geistiges Gebäude, und die drei Stunden Lektüre, die man für diese Bibliographie aufwendet, sind nichts anderes als ein eigenes Stück Goethestudium. Und zwar ein gerade im Augenblick sehr nützlich Studium, weil sich dadurch das Viele, das man von Goethe eben im Kopfe trägt, wieder einmal zu einem Ganzen rundet. Das alles spricht dafür, daß man die Schrift nicht nur im vollstümlichen Bücherwesen benutzen wird, für deren Zwecke sie in erster Linie bestimmt ist, sondern sicher auch im Buchhandel. Und ich glaube sogar an den Hochschulen. Daß im Buchhandel eine solche Auswahl gebraucht werden könnte, ist selbstverständlich, denn wer findet sich in dieser Masse von Veröffentlichungen überhaupt noch zurecht! Außerdem ist hier bei der Goethe-Literatur gerade der Punkt, wo die üblichen (nur aufzählenden) Kataloge nicht ausreichen, sondern wo man sich notwendig an bestimmte Wertungen halten muß, weil anders überhaupt nicht durchzukommen ist. Man braucht ein Literaturverzeichnis, das, so wenig wie möglich subjektiv und willkürlich, doch eben wertet; man braucht es, nicht um sich im einzelnen unbedingt daran zu halten, sondern um sich im ganzen zu orientieren, um überhaupt ein Gerüst zu haben.

Nun zu dem anderen Punkt, daß diese selbe Schrift sowohl für Leser der Volksbüchereien, für Buchkäufer wie für Buchhändler, Bibliothekare und schließlich für Studenten und Hochschullehrer geeignet sein soll. Das klingt unsinnig. Aber es ist wirklich damit nicht die landläufige Empfehlung gemeint, daß sich etwas an »alle« wendet. — Nämlich die Schrift ist von einer vorbildlichen Einfachheit. Und zwar von einer Einfachheit im Ausdruck und im Gedanken, wie sie nur von einer überlegenen Stoffbeherrschung herrühren kann und dem entschiedenen Willen, auf jeden intellektuellen Aufspieß und jedes unechte Pathos zu verzichten. Man braucht nicht zu sagen, wie sympathisch das gerade an diesem Gegenstand ist! — Im übrigen wird eine gewisse Goethekenntnis vorausgesetzt. Es ist z. B. nichts über die einzelne Dichtung, nichts über den »Werther« als solchen gesagt, sondern nur der Gruppe der Berserzählungen und Romane sind einleitende Sätze vorangestellt. Von dem, der sich überhaupt noch nicht auskennt, erwartet man, daß er sich zurechtfindet und daß er allmählich vom einen zum anderen findet; das ist besser als eine naive Popularisierung. Auf diese Weise tritt neben Goethe die Goethe-Literatur — worauf es literarisch ja ankommt — fast in ihrer Gesamtheit hervor, wenigstens erscheint, abgesehen von wissenschaftlichen Spezialuntersuchungen, alles Wichtigere, was zwischen dem Goethebuch von Carus einerseits und den Aufsätzen von Spranger u. a. im letzten Inselalmanach andererseits liegt. Und zwar ohne daß die ältere Literatur vor der jüngeren übersehen würde. Der Begriff Goetheliteratur ist im übrigen sehr genau gefaßt, es sind auch Beiträge über Goethe aus Sammelwerken aufgenommen, z. B. aus den »Aufsätzen und Reden« von Erich Marcks. Ausgesprochen vermißt habe ich nur das Goethebuch von Witkowski, das nun allerdings

*) Goethe. Der Mensch, der Dichter, der Denker. Bücher von ihm und über ihn. Leipzig: Deutsche Zentralstelle für volkstümliches Bücherwesen 1932. XVI, 72 S. [Deutsche Volksbibliographie Heft 25.] RM 1.25.

mit aufgenommen sein müßte! Dieser und etwaige andere Mängel werden aber dadurch ausgewogen, daß das Material als Ganzes übersichtlich und klar angeordnet und der begleitende Text sehr markant ist.

Für den eigenen Gebrauch und den Vertrieb im Buchhandel ist die Schrift entschieden geeignet. Zumal es wohl kaum etwas Ähnliches geben dürfte. Nur zwei oder drei kleine, äußere Forderungen müßten wohl berücksichtigt werden, wenn auch die künftigen Bibliographien auf Verbreitung durch den Buchhandel rechnen wollen. Es muß ganz entschieden mit dem Buch der Verlag und das Erscheinungsjahr genannt werden. Darüber läßt sich gar nicht diskutieren, denn der Verlag kennzeichnet einfach geistig das Buch. Und so, wie es hier gehandhabt wird, ist es ein Mangel! Gibt es Leute, die auf dieses Kennzeichen noch nicht zu achten gelernt haben, so soll man sie dazu hinführen! Und ebenso ist die Jahreszahl eine unentbehrliche Orientierung. Dann wäre schließlich noch ein alphabetisches Verzeichnis der aufgenommenen Bücher von Nutzen, und der Gebrauch würde erleichtert, wenn die Unterabteilungen Überschriften tragen würden. Alles Wünsche, die leicht erfüllt werden können und die nirgendwo den Prinzipien der Bücherarbeit widersprechen.

W. R.

Wilhelm Müllers Rheinreise von 1827 sowie Gedichte und Briefe. Hrsg. von Paul Wahl. Mit 4 Abb. Dessau: Schwalbe 1931. 151 S. gr. 8° = Veröffentlichungen d. Anhalt. Landesbücherei in Dessau. Bd. 2. Tw. 6.—

Die Anhaltische Landesbücherei in Dessau veranstaltete zur 100. Wiederkehr des Todestages des Dichters der Griechenlieder (der der erste Bibliothekar der Hofbibliothek gewesen ist) eine Ausstellung, auf der manches bisher unbekanntes wertvolle Gut gezeigt werden konnte. Es muß als ein glücklicher Gedanke der Leitung bezeichnet werden, die dort ausgestellten Handschriften, soweit deren dichterischer Gehalt oder deren Bedeutung für die Lebensgeschichte Wilhelm Müllers den Abdruck rechtfertigte, in Buchform auch einem weiteren Kreise zugänglich zu machen. Hauptstück des Buches bildet der Abdruck des Tagebuches, das beide Gatten 1827 gemeinsam auf einer Rheinreise führten. Dem Tagebuche folgt eine Anzahl bisher unbekannter oder fast verschollener Gedichte, zum Teil aus den Autographen der Landesbibliothek, sowie 30 unveröffentlichte Briefe, unter denen hier besonders die fünf Briefe an Cotta und der an Brockhaus sowie die »um die Enzyklopädie« von Ersch und Gruber, deren Mitredakteur Müller von 1825 bis zu seinem Tode war, interessieren dürften. Anhang 2 gibt über seine Tätigkeit für die Enzyklopädie noch weitere Auskunft. Den Beschluß machen fünf Briefe des Ehepaars Schwab an die Witwe des Dichters, in denen der öfteren von der Gesamtausgabe der Müllerschen Schriften die Rede ist, der Verlagsvertrag mit Brockhaus über die »Vermischten Schriften« 1829 — Brockhaus zahlte für eine Auflage von 1500 Exemplaren das ansehnliche Honorar von 1200 Thalern — und Beileidsbriefe des Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau und Fanny Mendelssohn-Bartholdy. Nicht den geringsten Wert des Buches machen die treffliche Einleitung, die gründlichen Anmerkungen und Nachweise sowie die bibliographischen Zusammenstellungen des Herausgebers aus. Die Ausstattung befriedigt sehr.

F. R. S.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches des Deutschen Buchhandels.

Vorhergehende Liste 1932, Nr. 72. (Zeichen-Erklärung s. Nr. 31.) 24.—31. März 1932.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

- Seymann, Kurt, Hamburg 30. Vergleichsverfahren 17/III. 1932 aufgehoben.
- Loday, R., Rathenow. Konkursverfahren 18/I. 1932 aufgehoben. Firma besteht weiter. Adresse: Jägerstr. 88. 2072. Dresden Bank, Fil. Rathenow. Leipziger Komm.: w. Breitkopf & Härtel.
- Marnet, Wilhelm, Neustadt (Saardt). In Konkurs s. 22/III. 1932.
- Murmann, Ernst, Dortmund. Konkursverfahren 7/III. 1932 aufgehoben. Firma besteht weiter. Adresse: Dortmund-Barop, Baroper Bahnhofstr. 5. Leipziger Komm.: Schneider.